

**MMag.Dr. Peter
Schaffer**

Medekstraße 5/3
3400 Klosterneuburg

Telefon: 0676 78 430
E-Mail: ps4@gmx.at

Name des Empfängers

ERSTE BANK SPARKASSE

06. Mai 2024

- I. **Ansuchen auf Zustimmung eines außergerichtlichen Ausgleichs zwecks
Abwendung der Einleitung eines Privatinsolvenzverfahrens
respektive**
- II. **Ansuchen auf Reduzierung der monatlichen Kreditrate in Relation zur Laufzeit des
aufrechten Finanzierungskredites bis 31. Dezember 2024**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich kontaktiere Sie bezüglich oben gestellter Anträge und würde gerne den Sachverhalt schildern, welcher zu diesen führte.

Sachverhalt:

Von 2010 bis 2018 war ich eingetragen verpartnert. Es lief nicht gut und ich dachte, eine - im Nachhinein Ehe genannt - eingetragene Partnerschaft würde die Beziehung retten. Ich wuchs in Klosterneuburg auf, wir beide wollten ein Haus mieten und wie es der Zufall so wollte, wurde einige Häuser neben meinem Elternhaus ein Mietshaus mit Garten frei. Wir mieteten es auf eine Befristung von jeweils 5 Jahre, welche dreimal verlängert wurde (insgesamt 15 Jahre). Der Mietvertrag lief auf meinen Namen, da mein Partner damals arbeitslos war. Das Haus, erbaut Anfang des letzten Jahrhunderts, war schwer sanierungsfällig. Wir mieteten es im Jahr **2008** mit Vorkaufsrecht und Sanierungsplänen. Wir beschlossen, eine grundlegende Sanierung des Hauses vorzunehmen (Bilder liegen vor). Hier nahmen wir gemeinschaftlich ein Wohnbaudarlehen iHv EUR 50.000, -- bei der Wüstenrot AG auf. Eine jede Rechnung für jeden Sanierungszweck musste nachgewiesen werden. Die Vermieter waren einverstanden.

Die monatliche Miete betrug bis zur Auflösung des Mietverhältnisses EUR 970,--. Ich war Kunde bei der Volksbank AG und wir beschlossen, auf meinen Namen - neben meinem Gehaltskonto - ein „*drittes Konto*“ (Gemeinschaftskonto für alle anfallenden Kosten), ebenso auf meinen Namen einzurichten, wonach jeder von uns beiden einen **fixen Betrag (es waren EUR 900,-- pro Person)** überwiesen, um Miete, Strom, Gas, Internet und die Rate des Wohnbaudarlehens zu begleichen. Alle Verträge liefen auf meinen Namen. Lediglich beim Wohnbaudarlehen stand auch mein Partner als solidarischer Schuldner im Vertrag.

Mein Partner war meist arbeitslos, den Großteil der Kosten stemmte ich.

Mein Vater verschaffte ihm einen Job als Rettungssanitäter beim Samariterbund in Wien. Er überwies mir zwar monatlich anfangs den vereinbarten Betrag auf das „*dritte Konto*“, doch wurde es immer weniger.

Ich war auch in voller Beschäftigung und er wollte sich ein eigenes Auto leisten. Hierfür - es waren EUR 5.000, -- musste ich als Bürge dienen. Warum ich es tat, weiß ich nicht mehr.

Die Sanierung dauerte über ein Jahr, war anstrengend, doch hat es sich gelohnt. ***Sämtliche Wasser- und Elektroleitungen mussten neu verlegt werden, das Badezimmer komplett neugestaltet werden, Zwischendecken und Wände wurden einzogen.***

Bedauerlicherweise zog es meinen Partner in dieser Zeit und auch die Jahre danach immer wieder zu anderen Gelegenheitspartnern hin, in der Regel wöchentlich. Manchmal konnte er seinen Zahlungsanteil auch nicht leisten, welchen ich übernehmen musste.

Mit saniert wurde auch eine *kleine Wohnung im Halbkeller des Hauses*. Diese haben wir vermietet, anfangs für EUR 500,--, zuletzt für EUR 200,--. Dieses Geld - bis auf EUR 100,-- monatlich streifte sich mein Partner ein, *da ich „ja mehr verdiene als er“*.

Er verschwand regelmäßig, betrog mich und meine Eltern und als ich im Spätfrühling 2015 nach der Arbeit heimkam, war er weg. Diesmal endgültig, ohne ein einziges Kleidungsstück oder andere private Dinge von ihm mitzunehmen. Es war Alles beim Alten, doch er war nicht mehr hier. *Ich machte mir anfangs keine Gedanken darüber*. Er machte gerne „Überstunden“ mit anderen Kollegen, also war es für mich nichts Besonderes. Er war danach tagelang nicht erreichbar. Ich beschloss für mich selbst nach Monaten ohne Meldung und Kontakt, mich scheiden zu lassen, doch war er wie vom Erdboden verschluckt. Er meldete sich anfangs nicht, seine Firma gab mir keine Auskunft.

Er stellte alle Zahlungen an mich ein. Ich wartete ein Monat, zwei Monate, 12 Monate und letztendlich 3 volle Jahre. Manchmal meldete er sich und versprach mir ein Treffen. Ich hatte Hoffnung und steigerte mich in meine Arbeit. ***Es ergaben sich zwei Treffen, in welchen er mir erklärte, keinen Cent mehr an mich zu überweisen, er sich ein neues Leben aufgebaut hat und forderte für eine einvernehmliche Auflösung, für seine Unterschrift, auch noch Geld. Er forderte EUR 10.000, -- welche ich nicht hatte. Wie gesagt, alle Verträge liefen auf mich.***

Ich stand allein ohne Hilfe dar. Eine *strittige Scheidung* wollte ich wegen meiner Familie ***vermeiden*** und war ich zu diesem Zeitpunkt psychisch bereits relativ am Ende. Letztendlich boten mir meine Eltern an, obwohl sie mir von der einvernehmlichen Scheidung abrieten, mir die geforderten EUR 10.000, -- zu geben. Im Gegensatz hierzu verlangten sie einen **Erb- und Pflichtteilsverzicht von mir zugunsten meiner Schwester.**

Sie meinten, es wäre nur formell und würden es wieder rückgängig machen. Dies geschah aber nicht. Ich unterschrieb.

Im Februar 2018 erfolgte die einvernehmliche Auflösung sowie die Zahlung seines gewünschten Betrages. Seine einzige Begründung hierfür war, dass er schon seit 3 Jahren nicht mehr in diesem Haus wohnt. *Ich war dumm und naiv und dachte immer noch an eine „Verarschung“, ich habe die Wahrheit nicht realisiert.*

Strittig hätte ich klagsmäßig das Verletzen der Beistandspflicht einklagen können, das Betrügen usw., doch hätte ich mir einen Scheidungsanwalt nicht leisten können und wollte meine Familie nicht miteinbeziehen.

Wir waren im Februar 2018 geschieden und rückblickend habe ich bis zu diesem Zeitpunkt über 3 Jahre seinen Anteil von EUR 900,-- monatlich zusätzlich bezahlen müssen, d.h. EUR 1.800, --/pM (das waren an die EUR 32.000 gesamt - von 2015 bis 2018). Von 2018 bis September 2024 musste ich sowieso alles allein bezahlen; es änderte sich nichts (waren an die EUR 150.000, --).

Ich konnte vom Haus nicht weg, da mein Geld darin steckte, das ich monatlich zahlen musste, v.a. den Kredit und hätte kein Geld für etwas Neues gehabt. Für diese Summe hätte ich bereits ein schönes Eigenheim gehabt, nur kann man die Zeit nicht zurückdrehen.

ABER NUN IST SCHLUSS DAMIT. Ich habe mir damals das Geld nicht von einer guten Freundin geliehen, sondern von einem Milliardenstarken Finanz- und Kreditinstitut. FINITO.

Ich hatte kein Leben mehr, konnte mir nichts mehr leisten, war finanziell und psychisch am Ende. Unser Unternehmen, wo ich beschäftigt war, hatte 3 Konten bei der ERSTEN und unser Großkundenbetreuer versprach mir einen guten und hilfreichen Wechsel, quasi eine Umschuldung zur ERSTEN. Dieses Angebot nahm ich gerne an und meine neue Betreuerin, welche mir bis heute zur Seite steht, half mir in diesen Momenten sehr.

Kurz vor Beginn der Pandemie hatte ich arbeitsbedingt und natürlich auch finanziell und den Terror meines Ex-Partners im Genick sitzend, ein komplettes Burn-Out. Ich war weder körperlich noch seelisch zu irgendeiner Tätigkeit in der Lage. Ich entwickelte eine schwere Depression (Befunde liegen vor).

Zwei Reha-Therapien musste ich pandemiebedingt absagen bzw. abbrechen.

2019 lernte ich einen Freund, vielleicht auch Partner kennen. Er kam aus der Steiermark und durch die Pandemie verbrachte er an die 1,5 Jahre bei mir, war sogar bei mir gemeldet. Jeder Tag wurde miteinander verbracht, wir konnten nichts tun. Im Februar 2021 stritten wir und ich verwies ihm des Hauses. Fünf Tage später verbrannte er im Haus seiner Mutter in der Steiermark aufgrund eines Kabelbrandes und kam nie wieder zurück. Bis heute weise ich mir die Schuld hierfür zu.

Zwischenzeitlich wurde mir das Reha-Geld gestrichen, ich erhielt AMS-Geld. Ich wollte weg von diesem Haus, doch konnte ich es mir nicht leisten. Sozialphobien, Albträume und schwere Depressionen entwickelten sich noch mehr. Ausschließlich meine Mutter hatte noch Zugang zu mir. Diese beschloss jedoch, sich am 10.5.2022 (mein Hochzeitstag) sich das Leben zu nehmen.

Mein Vater *revidierte meinen Erb- und Pflichtteilsverzicht nicht*, sondern brach den Kontakt mit mir ab, bis heute. Ebenso meine Schwester und meine Nichten und Neffen. Andere Verwandte habe ich nicht mehr.

Ich brachte Klage gegen den Reha-Geld-Entzug ein, die Gerichtsentscheidung erfolgte 10 Monate später. Bis dahin - ich war noch im Haus - erhielt ich pro Monat noch einmal EUR 1.000, -- weniger an AMS-Geld. Die Zahlungen blieben.

Ich konnte mir kein soziales Leben mehr leisten, habe auch keine Menschen mehr kennengelernt. Mit dem Jobverlust verlor ich alles. Mein letztes Kleidungsstück erwarb ich vor der Pandemie.

Im Oktober 2023 teilte mir der Vermieter mit, dass das Mietverhältnis für das Haus nicht mehr verlängert wird. Angeblich wolle er das Grundstück verkaufen. Ich wusste nicht wohin, mein Vater wollte mich nicht aufnehmen.

Ende 2024 wurde mir wieder Reha-Geld gewährt. Sehr positiv, nur dann kamen die Abrechnungen. Strom- und Gasabrechnungen vom Haus und sonstige offene Rechnungen. Ich vereinbarte Ratenzahlungen, manchmal übersah ich Rechnungen und es kam zu Inkassoforderungen und auch gerichtlichen Exekutionsandrohungen, welche ich alle - bis heute - monatlich abstottere.

Ich fand eine *neue Wohnung, Monatsmiete EUR 680,--*. Ich hatte weder Geld für Kautions, für Einrichtung oder sonstiges. Hier war mein Vater so gnädig und gab mir auf den Cent genau EUR 4.021, --. EUR 2.021, -- für die Kautions, den Rest für die Einrichtung. Ich hatte Nichts, daher musste ich den Großteil des Hauses räumen, die benutzbaren Sachen als Einrichtungsgegenstände nutzen.

Jetzt lebe ich seit 7 Monaten in dieser Wohnung, zuvor lebte ich 15 Jahre in meinem Haus. Ich hasste am Ende das Haus, doch es war meine Heimat, mein zuhause, ein anderes kannte ich nach so langer Zeit nicht mehr. So naiv es klingen mag, aber bis zum Ende dachte ich, dass mein Ex-Partner wieder zurückkommt und mir zur Seite. Doch das war pure Fantasie und sinnlose Hoffnung.

Das Geld für sonstige Notwendigkeiten musste ich mir von unbekannten Bekannten ausleihen, welches ich versuchte, die letzten Monate zurückzubezahlen.

Gottseidank gewährten Sie mir in dieser Zeit eine Stundung der regulären Zahlung von EUR 429,-- auf EUR 110,--.

Ich hatte eine gute Freundin, welche mir half, doch da sie mir auch körperlich beim Umzug trotz Bandscheibenvorfall half, verbot ihr ihr Ehemann den Kontakt mit mir. Wieder ein Mensch „*futsch*“.

Dies war für mich besonders schlimm, da ich am 08. September einen leichten Schlaganfall erlitt. Seitdem leide ich an regelmäßigen *Synkopen (Ohnmachtsanfällen)* und ist meine *rechte Körperhälfte beeinträchtigt*. Ich leide seitdem an einer sog. „*Fallhand*“, durch einen weiteren Sturz erlitt ich auch eine *Fraktur dieses Handgelenkes*. Aufgrund eines Elektro-Stimulationsgerätes sind meine Finger zwar wieder beweglicher, doch riss die Fraktur den Radialnerv, welcher vorher nur gelähmt war, den Nerv vom Mittelfinger bis zum Gelenk ausgehend, komplett. Irreversibel.

Ich hatte die letzten Wochen MR-, CT- und radiologische Termine, letzten Donnerstag Termin beim Orthopäden und danach beim Neurologen. Der Orthopäde sieht keine Chance mehr auf Heilung und stellte durch den MR-Befund fest, dass ich nun drei Bandscheibenvorfälle habe und mein Ischias-Nerv geschädigt ist, wodurch auch die linke Hand zwar beweglich ist, jedoch mit Schmerzen. Eine Lösung konnte der Orthopäde nicht bieten. Es wird so bleiben, wie es jetzt ist. Schmerztabletten als Lösung.

Der Neurologe bestätigte die Meinung des Orthopäden, meinte jedoch, dass eine Gelenkschirurgische OP helfen, den Zustand aber auch verschlimmern könnte. Ich habe mich noch nicht entschieden.

Dies ist meine Geschichte bis heute, von meiner Jugend möchte ich erst gar nicht sprechen.

Trotz dessen bin ich auf der Suche nach einem Job, bislang erfolglos. Außerdem verbietet es mir das Reha-Verfahren eine Vollbeschäftigung aufzunehmen.

Ich *schäme mich für Höhe meines Rehe-Geldes*. Ich erhalte im Durchschnitt EUR 2.700, --. Die Miete stellt - bis auf diesen Monat- kein Problem dar -, die Strom- und Gasnachzahlungen stottere ich ab, doch muss ich auch jene der jetzigen Wohnung bezahlen.

Ich versuche meine Schulden bei den unbekannten Bekannten zu tilgen.

Seit 2 Monaten muss ich mich durch „Cashper“ (<https://www.cashper.at>) refinanzieren. Eine Bank für Mikrokredite für maximal 30 Tage. Ansonsten würde ich nicht über die Runden kommen.

Für die Weiterführung des Studiums, das nun meine einzige Beschäftigung ist, „gönnte“ ich mir EUR 529,-- an Kosten für Diplomprüfungen musste mir jedoch auch aktuelle Skripten bei Amazon.de bestellen, da der Abbruch des Studiums 5 Jahre zurücklag, sowie ein paar künstliche Blumen, damit die Wohnung irgendeinen Farbansatz erhält.

Einmal wöchentlich setze ich mich allein in ein Lokal (es gibt bei uns nur zwei), wo man bis zu einer gewissen Uhrzeit in Ruhe lernen kann. Mein Handy ist über 10 Jahre alt und mit absolut Nichts mehr kompatibel. Ich besitze eine 6 Jahre alte Alexa, aber selbst die ist für mein Handy nicht mehr geeignet und wird auch nicht mehr benötigt.

Ansonsten verfüge ich über zwei - so in etwa 18 Jahre alte - Fernseher, von denen ich nur einen benutze, wenn überhaupt. Ich arbeite über einen Leasingrückläufer-PC, der mir vor 2 Jahren EUR 133,-- gekostet hat, und den ich dreimal täglich neu starten muss.

Ich besitze viele Bücher, eine Couch, die mir ein Bordell auf willhaben.at geschenkt hat, über alte Töpfe und Pfannen, eine mit-gemietete Waschmaschine und einen Geschirrspüler, wobei beide schon an die 20 Jahre alt sind. Ich übernahm einen defekten, kleinen Kühlschrank, kaufte mir daraufhin auf willhaben.at einen neuen, der kein einziges Mal funktionierte. Die rumänischen Verkäufer löschten ihr Konto und waren nie wieder erreichbar.

Um ein Sonderangebot um EUR 222,-- habe ich mir einen neuen Kühlschrank bei Mediamarkt kaufen müssen, welcher einwandfrei funktioniert. Mein Badezimmer mit Dusche befindet sich in der Küche, ebenso mein WC, das einige Wochen als Kühlschrank dienen musste.

Ich lebe im 2. Stock, neben dem Dachboden, habe keinen Lift und nicht einmal ein kleines Schrottauto um Einkaufen fahren zu können. Die Dinge muss ich trotz meiner Bandscheiben und den Handgelenken allein raufschleppen. Vor einigen Tagen versuchte ich eine Billa-online-Bestellung um EUR 120,-- wo alles dabei gewesen wäre.

Doch leider hat der pakistanische Spediteur mein Haus nicht gefunden und die Lieferung storniert. Ich habe mittlerweile nur mehr 4 Katzen als beste Freunde, mit denen ich sprechen kann, aber gleichzeitig mit Katzenminze betäuben muss, da sie in einem Haus mit Garten

geboren wurden, 15 Jahre dort lebten und nun so verzweifelt sind, dass sie „Drogen“ benötigen.

Für mich gibt es leider keine Katze und den Eierlikör kann ich mir beim Gourmet-Spar - die einzige Einkaufsmöglichkeit ohne Auto bei mir - nicht mehr leisten.

Auch wurde ich letzten Herbst *Opfer von „angeblichen“ MitarbeiterInnen von A1*. Es ging um die Ummeldung meines Festnetzanschlusses auf einen A1-Cube, da ich keinen Festnetzanschluss in meiner Wohnung habe. Ich berichtete Frau Ernstbrunner davon.

Eine Dame im Namen von A1 (Rufnummertäuschung) hat auf ihren eigenen Namen, jedoch mit meinen Kontodaten einen Cube an ihre Adresse getätigt, die Kosten wurden mir per SEPA abgebucht, und auch andere Bestellungen wurden auf meine Daten (u.a. temu.com) durchgeführt. Auch dieses Monat erfolgten wieder drei ungerechtfertigte Abbuchungen von „A1“, für das das offizielle A1 heute keine Rechtfertigung und auch keine Rechnung fand.

Abgesehen von den doppelten Abbuchungen am 30.4.2024, wo ich heute erstmals mit einer überforderten Mitarbeiterin sprechen konnte. ist die Angelegenheit nun erledigt, A1 brauchte Monate, um die Quelle des Problems zu finden. Auch habe ich Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet. Ich bekam zwar von A1 einige Gutschriften, doch das Problem zieht sich, immer wieder, bis heute hin. Letzten Monat erhielt ich eine Rechnung über EUR 199,-- für ein Modem, dass ich niemals bestellt habe. Auch das wurde geklärt, aber die Probleme gehen weiter.

Dasselbe gilt für herold.at und seitdem beantworte ich keine mir nicht bekannte Nummer mehr auf meinem Telefon und werde nie wieder persönliche (Bank-)Daten durchgeben, auch wenn sich der oder die Anruferin eindeutig ausweist. Die kostete mir einiges und eine vollständige Rückerstattung erfolgte von A1 nie, da sie sich nicht für zuständig erachteten. Ich habe auch bei Ihnen mehrmals reklamiert, zwei Reklamationen sind noch ausständig, doch werden von Ihnen Vertragsunterlagen benötigt, die ich betrugsbedingt natürlich nie erhalten habe. Egal. Telefon ist für mich mittlerweile ein Feind, obwohl ich mich über jedes Klingeln freue, sofern eine mir bekannte Person am anderen Ende der Leitung wäre.

Lernen, genau. Ich habe 2016 begonnen, auf einer regulären Universität in Deutschland (Universität in Hagen NRW) das Studium des „ersten juristischen Staatsexamens“ zu studieren, parallel zur Arbeit. 2018/ 2019 legte ich es still, da ich es mir nicht mehr leisten konnte und ich auch psychisch nicht mehr in der Lage war, kurz vor dem Burn-Out, weiterzumachen.

Diesen Plan habe ich jetzt geändert und habe das Studium mit März 2024 wieder aufgenommen. Es ist die einzige Beschäftigung, die ich machen kann und darf. Dieses Semester kostete mir zwar an die EUR 500,--, aber es ist es mir wert. Wenn schon mein Körper kaputt ist, dann sollen wenigstens mein Geist und mein Verstand noch funktionieren.

Und wissen Sie was? Nach der Tortur der letzten Jahre ist es mir völlig gleich, wie mein Konto aussieht. Mir wurde mein Leben 2015 gestohlen und trotz Kämpfe, habe ich es nie wieder zurückbekommen.

Warum soll ich für ein Haus, das ich saniert habe, es jedoch nicht mehr bewohnen darf noch EUR 429,-- pro Monat und Versicherung für die nächsten 10 oder 12 Jahre meines Lebens bezahlen.

Bis dahin bin ich über 50 Jahre alt, habe nichts davon und mein Ex-Partner gönnt sich ein großartiges Leben. Nur weil ich zu dumm und zu leichtgläubig war. Einfach für Nichts, für einen Betrag, mit dem ich vielleicht anderweitig wieder starten könnte. **EUR 429,-- sind nur ein Buchungssatz, das Geld existiert nicht, das Futter für meine Katzen oder der Kauf neuer Socken ist jedoch real.**

Ich wollte gegen die Vermieter klagen, doch mein *Antrag auf Gewährung von Verfahrenshilfe* wurde wegen der Höhe meines Reha-Geldes, von dem mir nichts bleibt, abgewiesen. Hier liegt Ironie begraben., welche ich jedoch nie gefunden habe.

Ich hatte mal ein sehr erfolgreiches und ein mäßig erträgliches Familienleben. Mir wurde alles genommen. Das Zulassen von Liebe würde ich keinem mehr raten.

So, nun habe ich Ihnen meine Geschichte erzählt, welche, so meine ich, für meine an Sie noch stellenden Anträge von Relevanz sein könnten. Verzeihen Sie Tipp- oder Rechtschreibfehler, und v.a. das Auslassen bestimmter Wörter, doch dies ist leider Folge meiner neurologischen Einschränkung seit September 2023. Ich bemerkte dieses Problem erst selbst vor einigen Wochen und erschreckte mich sehr, dass ich Wörter und Sätze zwar denke, aber meine Hand sie nicht schreibt, also keine Übertragung erfolgt.

Meine Betreuerin, Frau Ernstbrunner, welche ich sehr schätze, kennt lange Nachrichten von mir, doch diesmal ist es tatsächlich ernst. Ich strebe diesmal eine endgültige Regelung an. Ich möchte nicht mehr bitten oder betteln, und Mitte des Monats vor Angst schon zittern, dass ich gegebenenfalls meinen Vater kontaktieren muss. Doch wie erwähnt, erfolgt von ihm seit dem Tod meiner Mutter keine „normale“ Antwort mehr. Er hat alles seiner Tochter, seinem neuen Schwiegersohn und seinen beiden Enkelkindern vererbt, ich bin nur noch ein störender Faktor.

Daher die Ausführlichkeit der Darstellung an Sie in der zuständigen Abteilung mit der Bitte um Hilfe.

Zu Ansuchen I:

Antrag auf Zustimmung eines außergerichtlichen Ausgleichs zwecks Abwendung der Einleitung eines Privatinsolvenzverfahrens, da bei Besserung meines Zustandes eine Selbständigkeit immer noch im Raum steht

Sofern ich mich mit meinen Gläubigern, Sie sind, abgesehen von den Raten- und Inkassozahlungen bezüglich Strom- Gasnachzahlungen an Nebengläubigern, meine Hauptgläubigerin.

Es handelt sich um das Finanzierungs(Kredit-)Konto:



Finanzierung

MMMag.Dr. Peter Schaffer • AT35 2011 1838 2394 4103

- € 26.925,³⁸

€ 429,03 fällig am 10.05.2024

Ich möchte aus meiner dargestellten Historie ein Insolvenzverfahren für natürliche Personen nach §§ 181 ff IO (Insolvenzordnung) unbedingt vermeiden.

Ganz gleich ob Sanierungs- oder Zahlungsplan, oder ein Abschöpfungsvermögen mit Restschuldbefreiung kommt für mich vorerst nicht infrage.

Ein außergerichtlicher Ausgleich in dieser bestimmten Rechtsangelegenheit wäre für beide Seiten ein positiver Ausgang.

Ich werde diesen offenen Betrag niemals zur Gänze begleichen können. Dies mag in Zukunft gesundheitlich begründet sein, aber wahrscheinlicher ist der neuerliche Entzug meines Rehe-Geldes in angegebener Höhe mit Ende November 2024.

Es wurde im Dezember 2023 ein gerichtlicher Vergleich zwischen der PVA und mir geschlossen, wonach ich zu einigen Handlungen verpflichtet bin.

Einen Großteil der Verpflichtungen habe ich bereits erfüllt, einen weiteren Teil kann ich nicht erfüllen, aufgrund der erheblichen Folgen meines letzten Sturzes (3facher Bandscheibenvorfall, v.a. jener vom Kopfansatz zur Schulter macht mir zu schaffen, aber auch die anderen beiden machen ein mehrstündiges Sitzen auf einem Stuhl, durch Schmerzen bedingt, unmöglich. Ohne Schmerzmittel kann ich den Tag und die Nacht nicht durchhalten, und diese schlagen sich - laut meinem Hausarztbesuch von letzter Woche - auf meine Blutwerte und auf meinen Magen/ mein Abdomen im Generellen nieder.).

Die Verpflichtung eine Psychotherapie zu besuchen, ist nicht zu erfüllen. Aufgrund der Prozessdauer von einem Jahr hat meine vorherige Therapeutin ihren/ meinen Kontingentsplatz anderweitig vergeben. Bis jetzt ist es mir mit Unterstützung der Clearing-Stelle für Psychotherapie nicht gelungen, einen oder eine Therapeutin mit Reha-Kontingenten zu finden. Sie sind alle voll und belegt.

Die Wohnsituation ist geklärt, regelmäßige Facharzttermine und auch die Übermittlung von diesen oder anderen Befunden an die Case-Managerin finden konsequent statt.

Folgen wird nun Nachstehendes:

- Laut Case-Managerin der ÖGK könnte die PVA jederzeit bei mir „anklopfen“ und mich auf eine „*Wesentliche Besserung meines Zustandes*“ überprüfen. Sofern diese feststellt, dass eine wesentliche Besserung nicht eingetreten ist, sondern aufgrund meiner dargelegten Beschwerden und tatsächlich bestehenden schweren vorliegenden Depressionen weiterhin bestehen oder sich verschlechtert haben, wird das Reha-Geld weiterhin unbefristet ausbezahlt. Eine geringfügige Beschäftigung ist mir zwar möglich, doch keine Vollzeittätigkeit. Für den Billa scheide ich mangels meiner Hände und Bandscheiben sowie der Überqualifikation aus, *doch ich hoffe inständig, dass ich eine Art der geringfügigen Beschäftigung finden werde.*

Ansonsten wird Reha-Geld unbefristet bis zum nächsten Anklopfen der PVA weiter gewährt. Dennoch birgt es ein Risiko, da die PVA-Ärzte mittlerweile ihr SOLL zu erfüllen haben, d.h. negative Bescheide erfolgen werden. Danach würde ich wieder AMS-Geld erhalten und könnte ich mit diesem und der derzeitigen Kreditrate nicht überleben. Vielleicht überleben, aber nicht mehr leben, das ich schon seit Jahren nicht mehr tue.

Eine neuerliche Klage würde ich nicht mehr einbringen. Ich wurde schon genug gedemütigt und glauben Sie mir, ein solcher Prozess ist eine reine Demütigung. D.h. ich würde in diesem Fall mehr als weniger AMS-Geld erhalten als das letzte Mal, ich schätze an die EUR 1.300, --, sechs Monate später würde ich Notstand erhalten.

Da mir mein Vater nicht einmal 1/30 der beiden Häuser vermacht hat, würde ich nie wieder einen Kredit mangels Sicherung und Job erhalten.

FAZIT: Ich könnte den Finanzierungskredit nicht mehr bedienen.

- Die PVA-Ärzte können feststellen, dass eine wesentliche Besserung nie wieder eintreten wird. In diesem Fall würde ich die Mindestpension von EUR 1.070, -- mit AZ erhalten.

Bei einem solchen Ausgang könnte ich klagen; dies würde in etwa zwei Jahre dauern, es sei denn, ich würde meinen Dachboden und dessen Balken „zweckentfremden“.

FAZIT: Ich könnte den Finanzierungskredit nicht mehr bedienen.

- Es tritt tatsächlich eine wesentliche Besserung ein und würde endlich wieder einen Job finden, um wieder einen Platz im Leben zu haben. Ich sehe jeden Tag nach Jobs, doch kein einziger davon kann mir - trotz der eh schon fast abgelaufenen Qualifikation - ein Netto Gehalt bieten, das dem Netto-Reha-Geld derzeit gleichkommt.

FAZIT: Ich könnte den Finanzierungskredit nicht mehr in dieser Höhe bedienen.

Verstehen Sie jetzt, woher meine Albträume stammen? Ich habe keine Person mehr, welche mir helfen könnte. Ohne Schwurbler zu sein, haben mein Vater und meine Schwester dies schon länger geplant. Der Tod meiner Mutter hat sie dazu ermutigt, diesen Plan umzusetzen, mich aus ihrem Leben auszuschließen, um meiner Schwester und ihren Kindern das Erbe zu sichern.

Klingt wie aus einem Film, der sich nie in Klosterneuburg abspielen könnte, doch glauben Sie mir: Ich hätte niemals daran gedacht, dass ein Partner ohne Nachricht verschwindet, mir sämtliche Zahlungen überlassen, hat und das über Jahre, oder dass meine Schwester mich „weg“ haben wollte, für ihre Kinder. **Ja, jetzt weiß ich, dass es sowas auch im wahren Leben geben kann, oder es passieren kann**, dass ein neuer Partner bei einem Hausbrand ums Leben kommt, oder täglich Messerstechereien in Wien oder sonst wo stattfinden.

Wie erwähnt, möchte ich die Insolvenz verhindern, da ich immer noch den Gedanken verfolge, mich selbständig zu machen.

Hier bitte ich Sie einem außergerichtlichen Ausgleich zuzustimmen.

Mein Angebot:

Erfüllung von **30 %** der offenen Forderung (Stand 04.05.2024, ohne Berücksichtigung der Rate von EUR 429,--, fällig am 10.05.2024, mit dem offenen Saldo von EUR 26.925,38). Diese Erfüllung der Quote (diese entspricht mit Stand heute **EUR 8.077,61**) soll innerhalb von **FÜNF-Jahren** erfolgen.

Dies ergibt eine **jährliche Rückzahlung von EUR 8.077,614** (Zinsen bleiben bei dieser simplen Berechnung unberücksichtigt).

Ausgehend von 12 Monatsraten entspräche dies einer **monatlichen Ratenzahlung von EUR 135,-- (all inclusive)**.

Nach Zahlung der letzten Rate (Zinsen und Gebühren bleiben unberücksichtigt) wäre dieses Rechtsgeschäft außergerichtlich ausgeglichen. Einer Restschuldbefreiung bedarf es hierbei nicht, da bereits bei Vertragsänderung von der vereinbarten Quote auszugehen wäre. Die IO wäre hierdurch nicht berührt.

Mit diesem, Ihrem Entgegenkommen helfen Sie nicht nur mir, sondern können 70 % der derzeit offenen Forderung steuerlich als Aufwand absetzen, und zwar aufgeteilt auf 5 Jahre.

Ich denke mir immer, die absetzbare Quotenvereinbarung steuerlich jährlich aufzuteilen, ist effektiver als 100 % sofort als Forderungsabschreibung geltend zu machen.

Und dies wäre, so denke ich, unter Anbetracht aller Umstände, der günstigste Fall für Sie.

Zum alternativen Ansuchen II:

Antrag auf Reduzierung der monatlichen Kreditrate in Relation zur Laufzeit des aufrechten Finanzierungskredites bis zumindest 31. Dezember 2024

Da ich bereits die Rate, fällig am 10.05.2024 nicht bezahlen kann, da ich mit diesem Ratenbetrag, von dem ich nichts habe, *da alles im ehemaligen Haus steckt (mea culpa)*, für mich selbst entschieden habe, wieder etwas für meine Gesundheit zu tun, *ein Ziel und eine Beschäftigung zu haben*, diesen Betrag in die Bezahlung der Diplomprüfungen für das erwähnte Studium in Deutschland zu investieren, ich mir notwendige Literatur zulegen, und daher auch die Miete für diesen Monat - auch aufgrund der Nachzahlungen - nicht möglich sein wird, vertrete ich in diesem Ansuchen nun endgültig den Grundsatz:

ICH MÖCHTE LEBEN UND NICHT NUR ÜBERLEBEN. Das müssen Millionen von Menschen machen, wir sind privilegiert und wissen es meist gar nicht zu schätzen. Ich möchte nicht mehr jeden Cent (sogar die Bronzenen) im Monat abzählen müssen, um Dinge online durch ein paar Klicks zu erledigen, nur um einen Buchungssatz zu erstellen, dessen Wirkung real keine Auswirkungen hat. Dies dürfte einem jedem Bilanzbuchhalter klar sein.

Eine Buchung erschafft keinen realen Wert, sondern lediglich einen Firmenwert und dient als Basis für eine Steuer, welche neuerdings von 25 auf 23 % reduziert wurde. Und dies gilt nur für im Inland bilanzierende Unternehmen.

NEIN. AUCH ICH MÖCHTE MIR EINMAL IM MONAT ETWAS VOM EKELHAFTEN CHINESEN UM DIE ECKE BESTELLEN, auch ich möchte, ohne, dass mir Cent Stücke aus meiner Hosentasche fallen, bei Spar anständig wie jeder andere wieder bezahlen können.

Ich habe mir in meinem erwachsenen Leben dreimal einen Urlaub gegönnt, und selbst dann war ich für die Firma erreichbar. Einmal mit meinem Ex-Partner 4 Tage auf Ibiza ohne Finka und ohne Koks, einmal 3 Tage Hochzeitsreise auf Mallorca und einmal 5 auf Thassos in Griechenland. Hier liebte ich das Tauchen, da man unter der Meeresoberfläche alles vergessen kann. Sitzt man dann wieder am Strand, blickt auf das Meer, so dachte zumindest ich, dass es das letzte Mal sein wird, das Meer sehen und hören zu können.

Nein, **ICH MÖCHTE LEBEN.** Ich würde gerne einwöchige Sprachreisen in Portugal oder Spanien verbringen können, ich möchte das Studium in Deutschland fertigbringen. Ohne diese verdamnten EUR 429,--, von denen ich nichts habe, wäre vieles mehr möglich.

Nein, ich möchte nicht mehr in den 3 Lokalen der „nicht anonymen Alkoholiker“ am Niedermarkt in Klosterneuburg sitzen müssen, um lesen und lernen zu können.

Nein, jetzt ist endgültig Schluss damit. Ich muss mit meinen Schmerzen leben, den seelischen und nun auch den physischen Zustand ertragen, **aber ich werde keine EUR 429,-- mehr für Etwas bezahlen, das ich eigentlich nie hatte und auch nie wieder zurück bekommen werde.**

In diesem Sinne, wenn Sie meinem Ansuchen I nicht zustimmen, ersuche ich - wie bereits letztes Jahr - **um Minderung (Stundung) meiner Monatsrate**

auf EUR 110,--/pM

abwartend, wie sich die PVA in den nächsten Monaten verhalten wird, dies jedenfalls bis Ende Dezember 2024. Danach könnte man vielleicht über mein Ansuchen I nochmals ausführlich sprechen.

Bedenken Sie nochmals, Sie werden die offene Summe samt Zinsen und Gebühren niemals zur Gänze zurückerhalten. Sie können die Forderung jetzt abschreiben oder dann, wenn es mich nicht mehr gibt.

Aber Etwas ist mir dieses Leben noch schuldig und selbst wenn ich EUR 100.000,-- und eines der zwei Häuser meiner Eltern geerbt hätte, selbst dann würde ich die EUR 429,-- nicht mehr bezahlen.

Dieses Mal verzichte ich auf die Aufstellung eines Kostens und Finanzierungsplanes. Dafür nutzte ich die Zeit, um Ihnen mitzuteilen, warum ich Leben möchte und Leben nachholen muss, sofern ich kann.

Sofern Sie keinem meiner beiden Anliegen zustimmen, so bitte ich um Folgendes:

Ich bitte **mein Ihnen erteiltes SEPA-MANDAT der aktuellen Kreditrate zu stornieren bzw. meine Kündigung dessen zur Kenntnis zu nehmen, beginnend mit Montag, 06. Mai 2024.** Sofern Sie einem meiner Ansuchen zustimmen bitte ich, das SEPA-Mandat auf die jeweilige Summe anzupassen.

Je nachdem ob Sie einem meiner Ansuchen nachkommen werden, das mir mehrere Kilos von den Schultern nehmen würde, oder auch nicht - **senden Sie mir einfach Mahnungen, doch bitte ich, die Kündigung bei Ablehnung meiner Anträge meines SEPA-Mandats zu akzeptieren.**

Das SEPA-Mandat bezüglich Versicherung soll bitte aufrecht bleiben, da es für alle Alternativen notwendig ist.

Ich mag die ERSTE BANK, doch vermisse ich - wie es nun bei jeden Bankfilialen üblich ist - die Menschlichkeit, persönliche Bilder von MitarbeiterInnen in ihren eigenen Büros usw. In meiner Filiale fühle ich mich regelmäßig wie auf die Brücke des Raumschiffes Enterprise versetzt.

Ich glaube es war im Jahr 2016, als uns unser Großkundenbetreuer meinem damaligen Chef und mir die großartigen, neuen Büros und das neue System im Tower präsentierte.

Es war kalt, unpersönlich, ein jeder Schreibtisch wurde erst durch einen Laptop zum Leben erweckt, MitarbeiterInnen wirkten unglücklich und diese merkwürdige, triviale Art von Großraumbüro jagte mir Angst ein. So würde ich nie enden wollen, aber bedauerlicherweise läuft alles in diese Richtung hinaus. Nur diese Richtung wird bald an ihre Grenzen stoßen, wenn nicht wieder der einzelne Mensch und deren Schicksale zählen.

Ansonsten schafft sich die Menschheit selbst ab, und das werden wir auch tun. Nur seit einiger Zeit verläuft die Funktion des sich Selbst-Abschaffens nicht mehr linear, sondern exponentiell.

Fragen Sie Ihre ERSTE-BANK KI, welchem Ansuchen von mir Sie zustimmen sollten. Oder werfen Sie eine Münze, so wie ich es tue.

Lassen Sie kein KI-basiertes Rating-Programm über die Schicksale und Leben von Menschen entscheiden, v.a. nicht von älteren Menschen oder Menschen mit Beeinträchtigungen, die von KI, von einem Smartphone usw. keinerlei Ahnung haben.

Raten Sie selbst, so wie Sie es gelernt haben. Es wäre schade um das Wissen der Menschen, ihren Wert und um ihre Kreativität. Heutzutage kann kein Mensch mehr sagen, ob das Buch, das er gerade liest oder hört, auch von einem Menschen stammt oder von einer KI. Dies erinnert mich an Kafka und seinen Käfer und bald wird sich ein jeder fühlen, als würde er die Welt nur mehr aus Sicht eines Käfers betrachten.

Und so ein Käfer bin ich. Ohne Substanz. Mir wurde mein Erbe genommen, ich wurde um meine Ersparnisse gebracht, habe weder Haus noch Grund, habe gar nichts. Substanzlos. Beschissen, belogen, betrogen, im Burn-Out gelandet, Partner verschwunden, anderer Partner tödlich verunglückt, zahle für die Sanierung eines Hauses, die jetzt ein anderer nutzt und mein Neffe spuckt mich im Autobus an.

Ich bitte um baldige Mitteilung und Entscheidung,
entweder durch Sie selbst oder durch Mitteilung von Frau Ernstbrunner.

Herzlichen Dank und freundliche Grüße

Peter Schaffer

